

Textauszüge aus  
„Ein vergeblicher Tod“  
© 2001 by Jens Auberg

1. Akt 1. Szene (Floyd Paddock, Laura Paddock, Jessica Witherspoon)

- Floyd: (von links, ein Schreiben und einen Stift in der Hand) Kann es denn wahr sein, dass das einzige ruhige Zimmer in diesem Haus das Zimmer des Musikers ist? Aber was soll's – er ist ja nicht da. (setzt sich an den Tisch, schiebt die Papiere zur Seite und schreibt) „... und deshalb ist die Gelegenheit günstig. Damit habe ich meinen Teil der Abmachung eingehalten. Ich will hoffen, Sie werden es auch tun!“ (liest sich den Brief noch einmal durch) So, ich denke, dass reicht. Die Idee ist zwar vollkommen irrwitzig, aber was soll's?
- Laura: (von hinten) Floyd? Floyd? (Floyd ignoriert sie völlig) Floyd!!! (von links auf, leicht schwankend und leicht lallend) Kannst du nicht hören, oder willst du nicht hören? Warum lässt du mich eigentlich ständig allein?
- Floyd: (leicht genervt) Hast du was gesagt?
- Laura: Natürlich habe ich was gesagt! Aber du hörst mir ja nie zu! Was machst du da?
- Floyd: Seit wann interessiert es dich, was ich mache? Hast du nichts mehr zu trinken?
- Laura: Warum sollte ich mich nicht... Warum sollte ich nicht fragen? Du bist mein Mann! Hast du vergessen, dass wir verheiratet sind?
- Floyd: Nein – leider habe ich es nicht vergessen! (Ohne Laura noch eines Blickes zu würdigen links ab)
- Laura: Floyd! Floyd, bleib hier! Ich will mit dir reden! (starrt ihm hinterher – zornig) Bastard! Wie konnte ich dich bloß mal gut finden? (setzt sich knatschig auf einen Sessel)
- Jessica: Mrs. Paddock! (von links – forsch) Wären Sie wohl so gnädig, Ihrem Mann zu sagen, er möge nicht so die Tür knallen, wenn er geht?
- Laura: Sagen Sie es ihm doch selber.
- Jessica: Würde ich ja liebend gerne tun, wenn er nicht weg wäre! Wo wollte er denn hin?
- Laura: (immer noch knatschig) Ist mir doch egal! Der soll bleiben, wo der Pfeffer wächst! – und hingehen kann er auch, wohin er will – ich habe die Nase voll von diesem Kerl!
- Jessica: Oh! So so! Was sind denn das für Töne? Laura, Laura – nein! (sieht sich um) Ist der „Meister“ nicht da?
- Laura: Wie's aussieht nicht – oder sehen Sie ihn?
- Jessica: Nun werden Sie mal nicht gleich so keck! (schlendert im Zimmer umher und sieht sich im Vorbeigehen die Unterlagen an) Ich wollte sowie so eigentlich mit Ihrem Mann sprechen, Laura. Wann kommt er denn wieder?
- Laura: Ich weiß es nicht – ist mir auch völlig egal! Was wollen Sie denn von ihm, Jessica?
- Jessica: Für Sie immer noch Miss Witherspoon! Soviel Respekt können Sie ja wohl einer armen Frau zollen, der Sie soviel Geld aus der Tasche ziehen für so eine kleine Kemenate!
- Laura: (steht mehr oder minder schnell auf) Jetzt hören Sie aber auf, Miss Witherspoon! Sie haben ja hier wohl das größte Zimmer!
- Jessica: Und wenn schon? Was soll ich damit, wenn ich ständig von den grässlichen Klängen dieses Musikers gestört werde? Was ist das überhaupt für ein Instrument – Gitarre? Gegen ein Klavier oder eine schöne Violine hätte ich ja gar nichts einzuwenden, aber dieser Katzenjammer, den er da ständig von sich gibt?
- Laura: So schlimm ist er doch gar nicht! Luke spielt immerhin in einem Ens.... Ensem... immerhin spielt er ja bei Konzerten mit!
- Jessica: Pah! Das ich nicht lache! Sagen Sie bloß, Sie finden dieses Geklimper auch noch gut?
- Laura: Manche Stücke sind doch gar nicht schlecht... (tanzt ein bisschen vor sich hin)

Jessica: Soso! Daher weht also der Wind! Na – dann weiß ich ja Bescheid! Ich sehe schon – ich muss tatsächlich mit Ihrem Mann sprechen! Vielleicht hat der ja mehr Verständnis für die Sorgen und den Kummer anderer Menschen!

Laura: (fängt übertrieben an zu lachen) Der und Verständnis? Ha! Ich glaube, Sie haben Tomaten auf den Augen! Verständnis!!! (Lachen geht in Husten über) Ich brauche erst mal was zu trinken! Verständnis!!! (kichernd links ab)

Jessica: Ein furchtbares Weib! Wie kann man sich nur so gehen lassen? (geht wieder zum Tisch und stöbert in Lukes Unterlagen)

.....

## 2. Akt 1. Szene (Floyd Paddock, Eric Burnside, Gilbert Callahan)

Eric: (schüttelt Floyd die Hand) ... Ich danke Ihnen, Mr. Paddock. Das war sehr hilfreich.

Floyd: Das will ich hoffen – ich helfe gerne. Schreckliche Sache. Haben Sie schon eine Hinweis, woran er gestorben ist?

Eric: Der Arzt meint, es sei eine Vergiftung gewesen. Wir lassen gerade den Wein im Labor untersuchen.

Floyd: Stimmt, der Wein. Darin ließe sich sicherlich gut Gift verstecken...

Eric: Ganz recht...

Gilbert: (von links) Ach, hier sind Sie, Burnside!

Eric: Chief-Inspektor Callahan!

Gilbert: Burnside – ich habe weiß Gott anderes zu tun, als mir in aller Herrgottsfrühe in diesem heruntergekommenen Haus die Zeit zu vertreiben...

Floyd: Moment mal! Sie reden immerhin von meinem Haus! Wer sind Sie eigentlich?

Eric: Das ist Chief-Inspektor Callahan, Mr. Paddock. Er leitet hier die Abteilung für Mord- und andere Todesfälle.

Gilbert: (ignoriert Floyd) Also, Burnside. Sagen Sie mir noch einmal, was hier vorgefallen ist. Und fassen Sie sich kurz!

Eric: Sehr wohl, Sir. Ein junger Musiker namens Luke Gershwin wurde gestern Abend hier tot aufgefunden. Die Spuren deuten auf einen Mord durch Gift hin, wie ich es Ihnen gestern Abend mitgeteilt habe.

Gilbert: Ein Mord durch Gift? Soso. Und haben Sie schon etwas herausgefunden?

Eric: Gewiss, Sir. Ich war gleich zur Stelle, als Mr. Paddock auf der Polizeistation anrief. Offenbar war das Gift in eine Flasche Wein gemischt worden...

Floyd: (will helfen) Die hat der Sergeant schon ins Labor bringen lassen.

....

Gilbert: Mir will scheinen, Burnside, dass Sie hier einen Fall haben, an dem Sie sich mal richtig beweisen können. Ich brauche Ihnen ja nicht zu sagen, dass Sie bisher nicht unbedingt gegläntzt haben!

Eric: Nein, Sir. Aber dieses mal werde ich Sie nicht enttäuschen, Sir.

Gilbert: Das hoffe ich – um Ihretwillen, Burnside! – Ach, und da ich sichergehen will, dass dies auch wirklich nicht geschieht, werde ich Ihnen einen alten Bekannten an die Seite stellen, der Ihre Arbeit von neutraler Seite aus beobachten wird!

Eric: (entgeistert) Wie bitte? Sir, ich...

Gilbert: Keine Diskussion, Burnside! Mr. McIntosh ist ein angesehener Privatdetektiv und sehr bewandert in der Aufklärung mysteriöser Mordfälle – vielleicht können Sie ja noch etwas von ihm lernen... (links ab)

Eric: Na, wundervoll! Als ob ich nach elf Dienstjahren nicht in der Lage wäre einen Fall zu lösen!

Floyd: Da haben Sie ja einen netten Vorgesetzten. Sie sind nicht zu beneiden. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun? .....